

Vorwort

Dieses Buch ist die überarbeitete Version meiner Dissertation mit dem Titel *Ethische Fragmentierung: Wiener „Rassen- und Volkstumsforschung“ im besetzten Polen (1940–1944)*, die ich im Januar 2022 am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien erfolgreich verteidigt habe. Ich habe mich bemüht, Kritik und Erkenntnisse aus den Gutachten sowie der Verteidigung in diese Fassung ebenso einfließen zu lassen, wie weitere Anregungen aus Diskussionen, die seitdem stattgefunden haben.

Mein Dank gilt an erster Stelle meinem Dissertationsbetreuer Univ.-Prof. i. R. Andre Gingrich (Institut für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien) für seine unverzichtbare Unterstützung während der gesamten Entstehungsphase meiner Doktorarbeit. Sein unermüdliches Engagement für die Aufarbeitung der Fachgeschichte hat mich zu meiner eigenen Forschungstätigkeit inspiriert. Meinem Zweitbetreuer, Univ.-Prof. i. R. Mitchell Ash (Institut für Geschichte der Universität Wien), danke ich für wertvolle Ratschläge und Anmerkungen. Für die Mitbetreuung in Form motivierender Gespräche und der überaus wertvollen Unterstützung während meiner Archivrecherchen in Krakau danke ich Dr. hab. Stanisława Trebunia-Staszek (Institut für Ethnologie und Kulturanthropologie der Jagiellonen-Universität Krakau).

Den Gutachtern meiner Doktorarbeit, Univ.-Prof. Dr. Reinhard Johler (Universität Tübingen) und Univ.-Prof. Dr. Hermann Mückler (Universität Wien), danke ich für ihre gewissenhafte Lektüre und ihre konstruktive Kritik.

Besonders möchte ich auch jenen Institutionen danken, die mich während der Arbeit an meiner Dissertation finanziell unterstützt haben. In dem Zusammenhang gilt mein Dank allen voran dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) der Kunsthochschule Linz in Wien für das gewährte *Junior Fellowship*. Der inspirierende akademische Austausch am IFK hat meine wissenschaftliche Laufbahn ungemein bereichert. Der Universität Wien danke ich für die Zuverkennung eines Auslandsstipendiums (KWA) sowie eines Stipendiums für die Abschlussphase des Doktorates. Ein weiteres Abschlussstipendium, für das ich mich herzlich bedanken möchte, habe ich von der Literar Mechana erhalten. Besten Dank an alle Gutachterinnen und Gutachter sowie an die Auswahlkommissionen, die meine Arbeit als förderwürdig erachtet haben.

Für die produktive Unterstützung in Form von Weiterbildungen und Workshops, die mich in sämtlichen Phasen meines Promotionsprozesses motiviert haben, danke ich dem DoktorandInnenzentrum sowie dem Graduiertenzentrum Sozialwissenschaften der Universität Wien sowie allen beteiligten Trainerinnen

und Trainern. Für wertvolle Anregungen im Schreibprozess gilt mein besonderer Dank dem Institut für Zeitgeschichte in München sowie dem Verlag De Gruyter Oldenbourg, an deren großartiger Aldersbacher Schreibwerkstatt ich teilnehmen durfte.

Mein aufrichtiger Dank gilt meiner wissenschaftlichen Gemeinschaft für den inspirierenden, respektvollen und offenen Austausch; leider ist es an dieser Stelle nicht möglich, jeden Einzelnen namentlich zu nennen. Ein besonderer Dank gilt meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen, die mich auf meinem Weg durch das Studium begleitet haben, sowie meinen Lehrenden, die mit ihrem Elan meine wissenschaftliche Neugier bestärkt und gefördert haben.

Allen Archivarinnen und Archivaren, die mich bei der Recherche unterstützt haben, danke ich sehr herzlich.

Zur Realisierung dieses Buchprojektes haben Dr. Julia Brauch, Georg Bucher und Andreas Brandmair vom Verlag De Gruyter sowie die Reihenherausgeber Dr. Julien Reitzenstein, Univ.-Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow und Prof. Dr. phil. habil. Bernd-A. Rusinek maßgeblich beigetragen – herzlichen Dank!

Die Veröffentlichung meiner Arbeit wurde durch das Post-Doc-Track-Stipendium der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) unterstützt. Mein aufrichtiger Dank gilt den Gutachterinnen und Gutachtern sowie der Auswahlkommission, die mein Vorhaben unterstützt haben.

Meinen herzlichen Dank richte ich an das Institut für Sozialanthropologie der ÖAW, insbesondere Dr. Judith Bovensiepen, Doz. Dr. Stephan Kloos und Mag. Vereena Baldwin, für die Übernahme der Druckkosten meiner Publikation sowie für ihre wertvolle Unterstützung während meines ersten Postdoc-Projekts am Institut.

Ein besonderer Dank gilt meiner Kollegin und Freundin Melanie Strasser; ihr Rückhalt und ihre Unterstützung, besonders während der Abschlussphase meines Doktorates und bei der Bearbeitung dieses Buchmanuskriptes, waren von unschätzbarem Wert.

Meiner Familie, meinem Lebenspartner sowie meinen Freundinnen und Freunden, die mich während der Entstehung dieser Monografie mit Zuspruch, Ermutigung, Beistand und Geduld begleitet haben, danke ich von Herzen.

Jenen Menschen, die unter den Forschungen der frühen Vertreterinnen und Vertreter meiner Disziplin gelitten haben, ist diese Publikation gewidmet.

Lisa M. Gottschall
Wien, im Juli 2024